

JOSEF FRISCHEISEN

Gedichte 5./6.



MEERESSTILLE von Heinrich Heine

1804-1856

Das Gedicht ist ein Beispiel für die Lyrik der Romantik. Es handelt sich um ein Gedicht, das die Natur des Meeres beschreibt. Die Sprache ist sehr bildhaft und metaphorisch. Die Strophen sind in der Regel vierzeilig. Die Reime sind meist Kreuzreime. Die Sprache ist sehr einfach und verständlich. Die Strophen sind in der Regel vierzeilig. Die Reime sind meist Kreuzreime. Die Sprache ist sehr einfach und verständlich.

Lernziele

Die Schüler sollen durch Lehrervortrag und intensive Textarbeit den eigentlichen Gehalt des Gedichts erfassen.

Die Schüler sollen das Gedicht durch sinn- und lautgerechtes Sprechen nachgestalten und ihre Ausdrucksfähigkeit steigern können.

HEINRICH HEINE: Meeresstille

1. Zum VERFASSER:



1797 - 1856

HEINRICH HEINE wurde am 13. Dezember 1797 als Sohn eines Handelskaufmanns in Düsseldorf geboren. 1819 nahm er ein fünfjähriges Jura-Studium auf und promovierte 1825 zum Dr. jur. HEINE wurde ein scharfer Kritiker und erbitterter Gegner der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in Europa und insbesondere in Deutschland. Schließlich werden seine Schriften verboten, und er übersiedelt nach Paris, wo er am 17. Februar 1856 stirbt. HEINE verbindet persönliche Stimmungen und Eindrücke von der Natur - Erlebnis des Meeres - mit politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen durch skeptisch nüchterne Realität, kritische Reflexion, scharfe Kritik und Ironie. Er will durch Ironie und Kritik gleichsam zu warnen versuchen. HEINE lebt als Romantiker und Lebenskünstler in einer unromantischen Welt, die ihn obendrein ablehnte.

Seine Werke: u.a. Reisebilder - Buch der Lieder (Gedichte über Liebe) - Deutschland ein Wintermärchen - Harzreise.

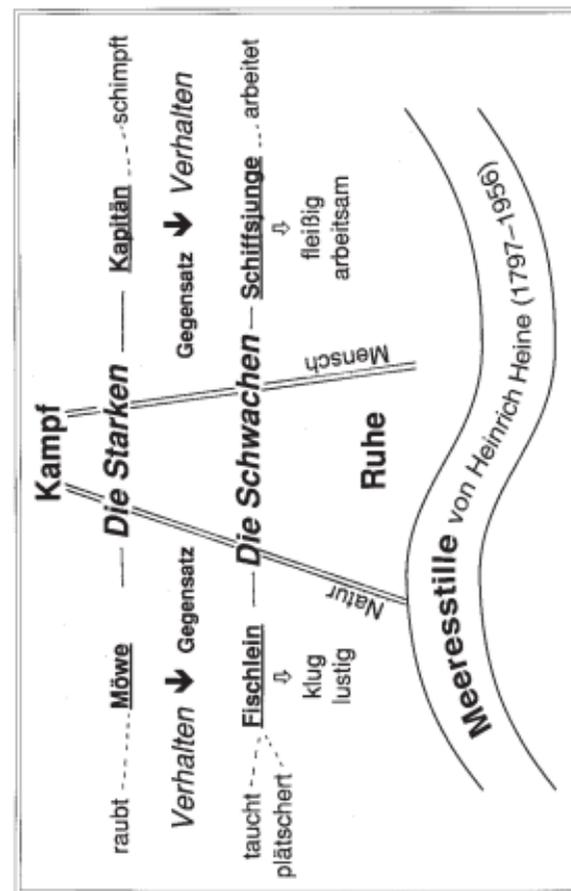
2. LITERARISCHE und DIDAKTISCHE ASPEKTE

Das Gedicht lebt vom Gegensatz einer vermeintlichen idyllischen Ruhe und dem Kampf ums Dasein, ums Überleben. Das Wort "Meeresstille" am Beginn der ersten und fünften Strophe läßt eine klare Gliederung des Gedichts erkennen und dient der Einleitung des Gegensatzes von Ruhe und Bewegung, von scheinbarer Stille des Meeres und dem Leben auf dem Schiff, dient der Erhellung des Gegensatzes zwischen Bootsmann und dem Schiffsjungen, dem Daseinskampf zwischen Fisch und Möwe. Der Gegensatz Schiffsjunge - Kapitän in der 2. - 4. Strophe spiegelt sich wider im Gegensatz der beiden Tiere Fischlein - Möwe in der 6. und 7. Strophe. Die Ruhe in der Natur und bei dem Menschen findet ihre Fortsetzung in der natürlichen Idylle, in der das Fischlein sich bewegt. Gegensätzlich auch das Verhalten des Bootsmanns gegenüber dem Schiffsjungen: Persönliche, verbale Vorwürfe stehen stummen, anschaulichen, mehr sachlichen Reaktionen gegenüber. Gegensätzlich auch der rasche Raub durch die Möwe zum friedlichen Verhalten des Fischleins.

3. LERNZIELE:

1. Die Schüler sollen durch Lehrervortrag und intensive Textarbeit den eigentlichen Gehalt des Gedichts erfassen.
2. Die Schüler sollen das Gedicht durch sinn- und lautgerechtes Sprechen nachgestalten und ihre Ausdrucksfähigkeit steigern können.

Tafelbild:



Gedichte für die 5. Jahrgangsstufe

Bertolt Brecht: Die Vögel warten im Winter vor dem Fenster • Wilhelm Busch: Fink und Frosch • Johann Wolfgang von Goethe: Gefunden • Friedrich Heibel: Herbstbild • Heinrich Heine: Meeresstille • Eduard Mörike: Gebet • Christian Morgenstern: Der Lattenzaun • Joachim Ringelnatz: Schenken

Gedichte für die 6. Jahrgangsstufe

Georg Britting: Raubritter • Matthias Claudius: Abendlied • Albrecht Goes: Die Schritte • Peter Hacks: Irrtümer • Peter Huchel: Herbst • Eduard Mörike: Er ist's • Eduard Mörike: Septembermorgen • Ludwig Uhland: Frühlingsglaube

Weitere Gedichte mit Informationen zu den Dichtern

Hans Carossa: Was einer ist • Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt • Marie Luise Kaschnitz: Juni • Detlev von Liliencron: Die Musik kommt • Christian Morgenstern: Die unmögliche Tatsache • Gedichte lernen, aber wie? • Literatur- und Quellenhinweise